

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

La Punt Chamuesch Am Freitagabend hat die Gemeindeversammlung den Nachfolger des abtretenden Gemeindepräsidenten Jakob Stieger gewählt. Das Rennen gemacht hat der 64-jährige Peter Tomaschett. **Seite 2**

Dun da Nadal Punctuelmaing pel cumanzamaint dal temp d'Advent es cumparieu il nouv Dun da Nadel, edieu da l'Uniuon dals Grischs (UdG). Üna buna lectüra d'ürant ils dis da december. **Pagina 7**

Bergbilder Vom in Sargans lebenden Künstler Rolf Bräm sind ab kommendem Freitag im Hotel Schweizerhaus in Maloja neue, kräftige Bergbilder aus dem Engadin und dem Bergell zu sehen. **Seite 12**



Wo leuchtet es am schönsten im Tal?

Zurück auf Feld zwei

Das St. Moritzer Signal-Areal ist für ein Eissportzentrum keine Option mehr. Die Suche nach einem neuen Standort beginnt aber nicht ganz von vorne.

RETO STIFEL

Die Debatte war nur noch kurz, der Entscheid äusserst knapp: Mit 9:8 Stimmen folgte der St. Moritzer Gemeinderat dem Antrag des Gemeindevorstandes, das Areal Signal für den Bau eines Regionalen Eissportzentrums nicht zur Verfügung zu stellen. Ratspräsidentin Karin Metzger Biffi (Die Mitte) musste den Stichentscheid fällen. Letztlich war es nur die Mittefraktion, die geschlossen stimmte und mit ihren fünf Voten massgeblich zum Resultat beitrug. In der siebenköpfigen FDP-Fraktion scherte Martina Gorfer aus, die Mehrheit hätte sich zuerst eine Konsultativabstimmung gewünscht. Gerade umgekehrt die Haltung der Fraktion next Generation/GdU: Die Mehrheit folgte ebenfalls dem Antrag des Gemeindevorstandes, einzig Claudia Aerni stimmte dagegen. Ebenso Gian-Marco Tomaschett von der SVP.

Die grosse Frage nach der Debatte: Wie geht es nun weiter? Der Präsident der Regionalplanungskommission, Christian Brantschen, hat den Weg bereits letzte Woche vorgezeichnet: Anhand der bereits vorhandenen Standortevaluation muss mit einigen Gemeinden noch einmal das Gespräch gesucht werden. Reaktionen und eine Einschätzung auf **Seite 3**

Die EP/PL möchte wissen, wo sich die schönste Weihnachtsbeleuchtung im Engadin befindet. Impressionen gibt's auf Seite 10.

Foto: Daniel Zaugg

Zufriedene Weltcup-Organisatoren

Ski Alpin Nach dem Wetterpech im letzten Jahr konnten die Weltcup-Rennen der Damen in der Ausgabe 2021 fast programmgemäss durchgeführt werden. Einzig am Sonntag musste der Start wegen starkem Wind im oberen Streckenteil nach unten verlegt werden. Die Schweizerin Lara Gut-Behrami siegte am Samstag, stürzte aber am Sonntag schwer. Eine Premiere gab es für Stephanie Jenal aus Samnaun. Sie holte sich beim Rennen am Sonntag als 16. ihre ersten Weltcup-Punkte. (rs) **Seite 5**

«Snow Sports Summit» in St. Moritz

Schneesport Zum zweiten Mal fand am Freitag für geladene Gäste der «Snow Sports Summit» im Kulm Hotel in St. Moritz statt, organisiert wurde der Event von St. Moritz Tourismus. Der Frage, wie die Zukunft des Wintersports, besonders im Hinblick auf die soziale und ökologische Nachhaltigkeit künftig aussehen soll, stellten sich die Teilnehmenden der Podiumsdiskussionen, darunter Vertreter von Verbänden als auch Funktionäre und Branchenkenner.

Zu dem Thema geäussert haben sich unter anderem OK-Präsident Zurab Darchiashvili aus Georgien, wo 2023 die Freestyle-WM stattfindet, der neu gewählte FIS-Präsident Johan Eliasch und Daniel Schaltegger, OK-Präsident der Freestyle-WM, die 2025 im Engadin ausgetragen wird. (dk) **Seite 5**

La Rumantschia ha dabsögn da satira

Satira tira Quista stà ha l'artist, autur e caricaturist Jacques Guidon (1931–2021) pudü festgiar seis 90avel anniversari. Be cuort davo, in settember, es el mort. Amo in occasiuon da seis anniversari raduond vaivan divers da sias amias e da seis amis as declarats prunts – sün iniziativa da Martina Shuler-Fluor, manadra dal program da cultura da la Chesa Planta Samedan – da scriver texts critic-satirics in seguit a l'anniversari da Jacques Guidon. L'idea es statta quella da tgnair dret sü la bindera da la satira ladina. Our dal regal, inzià suot il titel «Satira tira», haja uossa dat ün regal postum per Jacques Guidon barmör. In occasiuon da quista seria vain hoz Annemieke Buob a pled. Ella as dumonda, schi detta propcha üna satira sainza cunfins? Ella es persvasa cha la Rumantschia haja nair dabsögn da satira. (fmr/dat) **Pagina 6**

Ün sguard süll'art grischuna

Grischun Da 138 artistas ed artists chi vaivan s'annunzchats per l'exposiziun annuala i'l Museum d'art dal Grischun ha üna giuria resguardà 36. E da quistas e quists sun dudesch artistas ed artists domiciliats o chi derivan da la Rumantschia. In sonda passada es statta la vernissascha da l'exposiziun annuala i'l Museum d'art a Cuira. Quell'exposiziun düra fin ils 30 da schner 2022. I'l rom da l'exposiziun annuala e tradiziunala vain surdat il Premi d'art Grischun. Quist on vain undrà l'artist Pascal Lampert chi abita daspö s-chars desch ons a Sta. Maria in Val Müstair. Pascal Lampert po preschentar üna part da sias lavuors in ün'exposiziun speciala i'l Museum d'art. E davart sia ouvra da performanza artistica es gnü edi ün cudesch. (fmr/mga) **Pagina 7**

Unterstützung für das Garni Bar Post

Bregaglia Einen Gastronomie- und Hotelleriebetrieb inmitten der Coronapandemie zu übernehmen und zu führen, braucht Mut. Noch dazu, wenn es sich um einen kleinen, peripher gelegenen Betrieb handelt. Alice Huber aus Casaccia hat diesen Schritt gewagt und Mitte April das geschlossene Garni Bar Post in Castasegna übernommen. Mit viel Engagement, Verzicht und einem überzeugenden Konzept hat die Bergeller Jungunternehmerin eine Jury von Fachleuten mit dieser Initiative überzeugt und das erstmals verliehene Stamm-Tisch-Stipendium der gemeinnützigen Organisation «Cuisine sans frontières» gewonnen. Der gestiftete Geldbetrag wird ihr eine Hilfe sein, das Garni Bar Post auch im Winterhalbjahr als Treffpunkt für Einheimische und Auswärtige zu führen. (mcj) **Seite 9**



Gemeindepräsident Peter Tomaschett

La Punt Chamuesch Der 64-jährige Peter Tomaschett wurde am Freitagabend von der Gemeindeversammlung zum neuen Gemeindepräsidenten von La Punt Chamuesch gewählt. Er tritt am 1. Januar die Nachfolge von Jakob Stieger an. Tomaschett erreichte 83 Stimmen und damit bereits im ersten Wahlgang das geforderte absolute Mehr. Tomaschett Herausforderer, der 42-jährige Yves Emonet kam auf 35 Stimmen. Die EP/PL hatte die beiden Kandidaten in der Ausgabe vom 7. Dezember vorgestellt. Neben der Nachfolge fürs Gemeindepräsidentium wurden auch weitere Gemeindegremien für die nächste dreijährige Amtsperiode 2022 bis 2024 neu bestellt: In den vierköpfigen Gemeindevorstand wurden die bisherige Simone Greder und Vizepräsidentin mit 114 Stimmen ge-

wählt, zudem die beiden bisherigen Gian Marco Hotz (104 Stimmen) und Marc Lony (106) sowie neu Cesira Brunner, die vormalige Präsidentin der GPK. Nicht gewählt wurde die neue Kandidatin und amtierende Schulratspräsidentin Tatjana Laudenbacher. Die beiden neuen Schulratsmitglieder heissen Roberto Rivola (108) und Irina Schumacher (65). Nicht gewählt wurden Olinda Heyer-Fluor und Sonja von Gunten. In der dreiköpfigen Geschäftsprüfungskommission (GPK) nehmen die bisherigen Rudolf von Gunten (99) und Irene Schett (76) sowie neu Doris Morandi (82) Einsitz. Der vierte Kandidat, Francis Martin, hatte sich kurz vor den Wahlen zurückgezogen. Schliesslich wurden die beiden neuen Peter Guatelli (92) und Adrian Monn (98) in die Baukommission gewählt. (jd)



Bauingenieur Peter Tomaschett übernimmt am 1. Januar das Gemeindepräsidentium in La Punt.

Foto: z. Vfg

Unabhängiges Gutachten für Bondo

Bergsturz Im Fall Bergsturz am Piz Cengalo im August 2017 hat die Bündner Staatsanwaltschaft ein unabhängiges Gutachten in Auftrag gegeben. Dies schreibt die Zeitschrift «Beobachter» in der neuesten Ausgabe. Dieses Gutachten soll Klarheit schaffen, ob der fatale Bergsturz, welcher den Tod von acht Menschen zur Folge hatte, hätte vorausgesehen werden können.

Enigie Angehörige der Opfer hatten ein solches Gutachten mehrfach verlangt. Jedoch weder bei der Staatsanwaltschaft noch beim Kantonsgericht sind sie mit ihrer Forderung durchgedrungen. Die Staatsanwaltschaft stellte das Verfahren ein, mit der Begründung, dass das Ereignis nicht voraussehbar gewesen sei.

Die Angehörigen gelangten in der Folge an das Bundesgericht. Dieses entschied im Februar, dass die Staatsanwaltschaft im Fall weiter ermitteln muss. Dies, weil die Bündner Strafverfolgungsbehörde ihre bisherige Untersuchung auf einen Bericht des kantonalen Amtes für Wald und Naturgefahren abgestützt hatte. Am Bericht hatten mehrere Personen mitgewirkt, die im Strafverfahren als Beschuldigte infrage kommen könnten.

Im August hatte Jürg Schweizer, Leiter des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung gegenüber dem «Beobachter» gesagt, dass er bei einem so komplexen Thema erwarten würde, dass die Justizbehörde, wie in solchen Fällen üblich, ein unabhängiges Gutachten einhole. (rs)

Tumler mit Laufbestzeit

Ski Alpin Beim Weltcup-Riesenslalom in Val d'Isère brillierte neben dem überlegenden Sieger Marco Odermatt auch Thomas Tumler. Mit der hohen Startnummer 49 fuhr der Samnauner im ersten Lauf auf den 29. Rang. Mit Laufbestzeit im zweiten Durchgang rückte der 32-Jährige auf Rang 14 vor. Leicht zurück fiel Daniele Sette im Finaldurchgang. Der St. Moritzer büsste zwei Ränge ein und beendete das Rennen auf dem 23. Platz.

Ein Ausrufezeichen setzte Selina Egloff beim Europacup-Riesenslalom in Andalo in den Dolomiten. Die Scuolerin belegte hinter ihrer Schweizer Teamkollegin Camille Rast mit 0,75 Sekunden Rückstand den zweiten Rang. (ep)

2. Liga: St. Moritz auf Play-off-Kurs

Eishockey In der 2.-Liga-Gruppe 2 hat der EHC St. Moritz mit dem vierten Heimsieg in Folge (5:3 gegen Weinfeld) einen weiteren Schritt Richtung Play-offs gemacht. Die Oberengadiner brauchen aus den verbleibenden vier Qualifikationsspielen maximal noch drei Punkte für die Play-off-Achtelfinals gegen ein Team aus der Gruppe 1. Andererseits möchten die St. Moritzer das Heimrecht in den Play-offs auf ihrer Seite haben, was einen Rang in den ersten vier Positionen verlangt. Zurzeit liegt die Mannschaft von Coach Alexander Aufderklamm nur noch vier Punkte hinter dem Leader, der neu EHC Illnau-Effretikon heisst, da die Eisbären St. Gallen zu Hause zum zweiten Mal hintereinander verloren haben. Auf einem guten Play-off-Weg ist auch der CdH Engiadina nach dem souveränen

5:0 gegen den Kantonsrivalen Lenzerheide-Valbella, wobei es für die Untere Engadiner in der Tabelle nach wie vor knapp ist. Der Vorsprung auf den Neunten Bassersdorf beträgt nur drei Zähler, weil die Zürcher Vorörtler das Derby bei den Zürcher Oberländern von Dürnten-Vikings gewonnen haben.

An diesem Wochenende ist Meisterschaftspause (Cup-Spiele). Das Restprogramm der beiden Engadiner Vereine in der Qualifikation: Der EHC St. Moritz spielt noch bei Lenzerheide-Valbella (18.12.) und Kreuzlingen-Konstanz (15.1.) und empfängt Dielsdorf-Niederhasli (8.1.) und zum Schluss den CdH Engiadina (22.1.). Der CdH Engiadina seinerseits muss am 18. Dezember nach Dielsdorf-Niederhasli reisen, dazu am 15. Januar nach Weinfeld, ehe das

abschliessende Derby in St. Moritz folgt (22.1.). Als Heimspiel steht nur noch eines auf dem Programm, jenes gegen die Eisbären aus St. Gallen am 8. Januar. (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Resultate der Wochentagsrunde: EHC St. Moritz – SC Weinfeld 5:3; CdH Engiadina – EHC Lenzerheide-Valbella 5:0; HC Eisbären St. Gallen – EV Dielsdorf-Niederhasli 1:2; EHC Dürnten-Vikings – EHC Bassersdorf 2:4; EHC Illnau-Effretikon – EHC Kreuzlingen-Konstanz 5:4.

1. Illnau-Effretikon	14	7	4	0	3	63:47	29
2. Eisbären St. Gallen	14	9	0	2	3	64:48	29
3. St. Moritz	14	7	2	0	5	62:61	25
4. Dielsdorf-Niederhasli	14	6	1	2	5	50:38	22
5. Kreuzlingen-Konst.	14	6	1	1	6	51:45	21
6. Lenzerheide-Valbella	14	7	0	0	7	61:56	21
7. Weinfeld	14	6	0	1	7	57:53	19
8. Engiadina	14	4	2	2	6	43:62	18
9. Bassersdorf	14	4	0	3	7	38:56	15
10. Dürnten-Vikings	14	2	2	1	9	49:72	11

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)
Freie Mitarbeiter: Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romerli (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-
alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung. Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Dienstjubiläen

Gratulation Anlässlich eines virtuellen Weihnachtsapéros der Mobiliar Generalagentur St. Moritz konnten am 10. Dezember zwei Jubilare gefeiert werden. Generalagent Dumeng Clavuot konnte Simon Schwarz, Versicherungs- und Vorsorgeberater (15 Jahre) sowie Florian Crüzer, Schadeninspektor (zehn Jahre) zum Jubiläum gratulieren. Gleichzeitig konnten erfolgreiche Weiterbildungs- und Studienabschlüsse gefeiert werden:

Lea Lüönd, Damiano Bordoli, Jon Cantieni, Gian-Marco Ravo, Simon Schwarz und Curdin Thomas zur/zum Dipl. Finanzberaterin IAF, sowie Dumeng Clavuot zum CAS Generalagentur- und Marktmanagement an der Universität St. Gallen. Die Generalagentur St. Moritz dankt für die Treue und für den Willen, sich stetig weiterzubilden und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. (Einges.)



Samedan

Fakultatives Finanzreferendum

Die Gemeindeversammlung von Samedan hat am 9. Dezember 2021 folgenden Kreditbegehren zugestimmt:

- CHF 1'900'000 inkl. MWST für die Sanierung der Stützmauer Via Nouva
- CHF 1'000'000 inkl. MWST für die Umsetzung des Abfallbewirtschaftungskonzeptes

Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Finanzreferendum gemäss Art. 22 Abs. 2 der Gemeindeverfassung. Sofern mindestens 175 Stimmberechtigte innert 14 Tagen ab Publikation schriftlich eine Urnenabstimmung verlangen, wird die Rechtskraft dieses Beschlusses aufgeschoben. Nach unbenutztem Ablauf des Referendums ist der Beschluss der Gemeindeversammlung rechtskräftig. Die Referendumsfrist dauert bis 28. Dezember 2021.

Gemeindevorstand Samedan
Samedan, 14. Dezember 2021



Samedan

Referendum da finanzas facultativ

La radunanza cumünela da Samedan ho aderieu als 9 december 2021 a la seguainta dumanda da credit:

- CHF 1'900'000 inc. IPV per la sanaziun dal mür da sustegn Via Nouva
- CHF 1'000'000 incl. IPV per la realisaziun dal concept da gestiun dad immundizchas

Quista decisiun suottasto al referendum da finanzas facultativ tenor l'art. 22 al. 2 da la constituziun cumünela. Scha almain 175 votantas e votans pretendan in scrit infra 14 dis a partir da la publicaziun üna votaziun a l'urna, vain la vigur leghela da quista decisiun annuleda. Üna vouta scuors il referendum, aintra la decisiun da la radunanza cumünela in vigur. Il termin da referendum düra fin als 28 december 2021.

La suprananza cumünela da Samedan
Samedan, ils 14 december 2021

Weltcup-Debüt für Nadja Kälin

Langlauf Bei ihrer Weltcup-Premiere lief die St. Moritzerin Nadja Kälin (Alpina St. Moritz) am Sonntag beim 10-Kilometer-Rennen in Davos in der freien Technik auf den 69. Rang. Unmittelbar vor ihr klassierte sich Giuliana Werro (Sarsura Zernez). Gewonnen hat das Rennen die Norwegerin There-

se Johaug. Im Sprint-Rennen der Herren am Samstag lief der Pontresiner Gian Flurin Pfäffli auf den 72. und der St. Moritzer Livia Matossi auf den 69. Rang.

Das Rennen mit 108 Startenden gewann der norwegische Überflieger Johannes Klæbo. (ep)

Leserforum

Traumlandschaft oder übernutztes Hochtal?

Die Zeiten, in denen das Engadin ein Hort der Ruhe und intakter Natur waren, sind vorbei. Inzwischen wächst der Ansturm auf das Hochtal in einem bisher für unmöglich gehaltenen Ausmass. Stark wachsender Tourismus und überbordende Freizeitaktivitäten führen zu hohen Belastungen. In einigen Fällen treten sogar Konflikte zwischen Einheimischen und Besuchern offen zutage. Die Gäste werden als Störfaktor wahrgenommen, die das tägliche Leben belasten. Die Frage, wie viele Touristen die sensible Berglandschaft des Engadins verträgt, bewegt immer mehr Menschen. Auch die Klimakrise trifft die Region in mehrfacher Hinsicht. Die Durchschnittstemperaturen steigen hier doppelt so schnell wie im globalen Durchschnitt. Ob Vegetationsperiode, Wasserhaushalt, Schneegrenze oder Gletscher: Das ganze System gerät aus dem Takt. Zudem ist zu erwarten, dass die Tourismusnachfrage im Alpenraum noch weiter steigen wird, da es immer mehr Menschen in die Berge zieht.

Es ist höchste Zeit, dass sich die Politik und die Tourismusdestination mit einer klugen regionalen Tourismus-

strategie zusammenfinden und sich mit einer qualitätsorientierten Landschaftsentwicklung beschäftigen. Folgende Themen wären dabei zentral: Landschaftsmanagement; mit dem ökologischen Ziel der Nachhaltigkeit im Tourismus. Umweltschonende Mobilitätskonzepte; radikales Umsteuern in der Verkehrspolitik. Touristische Infrastrukturen; Qualität anstatt Kapazitätssteigerungen. Tagestourismus; durch Verkehrsbeschränkungen reduzieren. Ressourcenverbrauch der Hotels; Qualität anstatt Übernachtungszahlen steigern. Natur- und landschaftsschonende Energiestrategie; regionaler Energieverbund. Konsequente und restriktive Beachtung der Ziele der Alpenkonvention.

Die Zusammenarbeit von Tourismus, Politik und Fachleuten für Natur, Landschaft und Baukultur ist essenziell. Nur so können touristische Potenziale erkannt und Nutzungskonflikte vermieden beziehungsweise minimiert werden. Es geht um die Traumlandschaft des Engadins, die es für die Zukunft zu bewahren gilt!

Reto Gansser, Dipl. Ing. Architekt
SIA/BDA, Pontresina

Nach dem Nein nun Hoffnungen in Plan B

Das Signal-Areal in St. Moritz steht nicht für eine Eishalle zur Verfügung. Doch wie geht es nun weiter? Die Region wird sich noch einmal mit der Frage des Standortes befassen müssen. Und die Frage, ob das Projekt abgespeckt werden muss, steht im Raum.

RETO STIFEL

Das Traktandum «Arealentwicklung Signal – Angebot an die Region – Grundsatzentscheid» vom Freitagnachmittag im Gemeinderat war mit Spannung erwartet worden. Würde die Gemeinde St. Moritz der Region Maloja-Land das Signal-Areal zur Verfügung stellen, um das Regionale Eissportzentrum (RESZ) endlich realisieren zu können?

Nein. Mit Stichentscheid von Ratspräsidentin Karin Metzger Biffi (Die Mitte) folgte der Rat mit 9:8 Stimmen dem Hauptantrag des Gemeindevorstandes, einer Landabtretung an die Region nicht zuzustimmen. Bei der Begründung kam der Vorstand zum Schluss, dass die Risiken für die Gemeinde zu gross seien und sich das Areal für die Erstellung eines RESZ nicht eigne.

Hohe Kosten, viele Unsicherheiten

Die Risiken betreffend wurde primär die zu hohe finanzielle Nettobelastung für die Gemeinde geltend gemacht – im Verhältnis zum Gegenwert, den sie dafür erhält. Aber auch die Komplexität der Arealplanung in Verbindung mit dem Baurecht zugunsten der Engadin St. Moritz Mountains AG, welche den Bau von bewirtschafteten Betten und einer Parkierungsanlage auf diesen Areal verlangt, dürfte zum Antrag des Gemeindevorstandes geführt haben (Die EP/PL hat in ihrer Ausgabe vom Dienstag, 7. Dezember ausführlich berichtet).

Im Rat selber war die Diskussion nur noch kurz. Martin Binkert (Die Mitte) stellte sich auf den Standpunkt, dass eine vorgängige Konsultativabstimmung bei der St. Moritzer Bevölkerung nur falsche Hoffnungen wecken würde. Dem widersprach Gian Marco Tomaschett von der SVP. «Ob das Eissportzentrum auf dem Signal-Areal gebaut werden soll, ist eine schwierige Frage, bei der wir die Bevölkerung zumindest anhör-



Seit Freitag ist klar: Das Areal Signal in St. Moritz steht für das Regionale Eissportzentrum nicht zur Verfügung. Die Suche beginnt von Neuem.

Foto: Daniel Zaugg

ren sollten.» Ähnlich hatte sich Prisca Annand (FDP) beim Eintreten geäussert, sie hatte ebenfalls für eine Konsultativabstimmung plädiert.

Wie weiter?

Wie aber soll es nun weitergehen mit der Planung eines regionalen Eissportzentrums, und welche Rolle spielt dabei St. Moritz? Die EP/PL hat bei den Fraktionen nachgefragt. «Wir haben den Ball an die Region zurückgespielt. Diese hat gesagt, es gebe einen Plan B», sagt Gian Marco Tomaschett von der SVP. Eine Überdachung der Ludains als provisorische Lösung könnte für Tomaschett eine Option sein, auch wenn das nicht dem entspricht, was die Initiative verlange. «Auch Sicht des Sports braucht es aber jetzt eine Lösung.» Auch für Prisca Annand (FDP) ist die Region gefordert, es gelte nun nach einem Plan B zu suchen. Mit Blick auf St. Moritz ist Annand überzeugt, dass es wohl keine andere Option gebe, als die Überdachung der Ludains noch einmal zu prüfen.

CVP-Gemeinderat Fritz Nyffenegger stimmte für den Antrag des Gemeindevorstandes. «Ein Entscheid, der mir nicht leichtgefallen ist», sagt Nyffenegger, der sich seit vielen Jahren für eine Eishalle engagiert. Auch er spricht

den Plan B der Region an, sieht aber auch St. Moritz in der Pflicht. Es gelte das Areal Ludains noch einmal zu prüfen, schliesslich habe es dort schon einmal ein Projekt gegeben. Eine einfache Überdachung ist für ihn keine Option. «Diese bringt alleine nichts. In einer offenen Halle ist es zu kalt, weil dann auch die Sonneneinstrahlung fehlt.» In einer Umfrage hätten beispielsweise die Eiskunstläuferinnen diese Variante abgelehnt. Für Nicolas Hauser (Fraktion next generation, GdU) ist es nun klar die Aufgabe der Region, nach einem anderen Standort zu suchen. Keine Alternative ist für ihn die Überdachung der Ludains. «Es gibt genug andere Möglichkeiten im Engadin. Die anderen Gemeinden müssen auch noch einmal über die Bücher», sagt er.

Projekt redimensionieren?

Für den zuständigen St. Moritzer Gemeindevorstand Reto Matossi sollen nun mit der Region rasch die weiteren Möglichkeiten ausgelotet werden. «Wäre allenfalls die Redimensionierung des Projektes eine Option? Könnte man auf die Curlinghalle verzichten?» Solche und andere Fragen gelte es nun zu klären. Ein kleineres Projekt könnte gemäss Matossi den Vorteil haben, dass Standorte in anderen Gemeinde plötz-

lich wieder eine Option sein könnten. Einen anderen Standort in St. Moritz zu suchen, ist für Matossi illusorisch. Diese Frage habe man vertieft geprüft. Persönlich könnte er sich vorstellen, über den Standort Ludains noch einmal zu diskutieren. «Aber nicht mit dem Raumprogramm, welches sich die Region auferlegt hat, das Projekt müsste kleiner sein.»

Wie es mit dem Areal Signal weitergeht, ist noch offen. Es gibt eine Subkommission Signal-Areal, welche sich mit der Frage auseinandersetzen muss, ob und wie das Areal überbaut werden kann oder ob allenfalls das Land als Reserve für eine nächste Generation behalten wird. Sehr rasch werde man nun auch mit den Bergbahnen zusammensitzen müssen, um die Baurechtsverträge anzuschauen und zu diskutieren, was in diesen Verträgen noch Sinn macht und was allenfalls nicht mehr.

Der Präsident der Regionalplanungskommission, Christian Brantschen, hatte gegenüber dieser Zeitung bereits letzten Dienstag gesagt, dass man den Auftrag der Bevölkerung aus der Abstimmung vom Februar 2019 nicht ad acta legen werde, sondern mit den Gemeinden bilateral nach Alternativen schaut. Eine Option ist der Standort Promulins Ost ist Samedan.

Kommentar

Projekt muss abgespecken

RETO STIFEL

Seit Freitag ist klar: Das Regionale Eissportzentrum (RESZ) wird nicht auf dem Signal-Areal in St. Moritz gebaut. Ein Entscheid, der nicht überrascht, der aber richtig ist. Deshalb nicht überrascht, weil die St. Moritzer Behörde dem Standort Signal von Anfang an kritisch gegenüberstand. Erst auf eine Eingabe im öffentlichen Mitwirkungsverfahren und erst nachdem mit Promulins Ost in Samedan, dem letzten valablen Standort, wegen einem gescheiterten Landabtausch ausser Rang und Traktanden gefallen war, wurde Signal gezwungenermassen wieder zur Option.

Richtig, weil sich die politisch Verantwortlichen in St. Moritz intensiv mit den Vor- und Nachteilen von diesem Standort auseinandergesetzt haben und auch ein umfassender externer Fachbericht eigentlich nur einen Schluss zulässt: Die durch den Baurechtsvertrag gegebenen Abhängigkeiten setzen zu enge Schranken, die finanziellen und planerischen Risiken für die Gemeinde sind viel zu gross. Selbst wenn das Eissportzentrum durch die Region gebaut und finanziert worden wäre – mit St. Moritz als Hauptfinanzier.

Mittels einer Konsultativabstimmung den Willen der St. Moritzer Stimmbewölkerung zu erfragen, wäre nicht zielführend gewesen und hätte einzig den Übungsabbruch herausgezögert. Auf Stufe Region wäre dieses Projekt alleine aufgrund der finanziellen Dimensionen zum Scheitern verurteilt gewesen. Wie weiter? Das Projekt muss abgespecken. Die Initiative, die 2019 an der Urne angenommen worden ist, verlangt den «Aufbau und Betrieb eines regionalen Eissportzentrums». Die Integration einer Curlinghalle ist kein Muss, das Ausseneisfeld ebenfalls nicht. Beide Optionen sind ein «nice to have». Werden diese weggelassen, ergeben sich vielleicht wieder Möglichkeiten an Standorten, die bis jetzt wegen den Raumbedürfnissen nicht mehr weiterverfolgt worden sind.

Es wird kein Weg daran vorbeiführen, sich auf den Bau einer Eishalle zu beschränken. Die Grundlängen liegen mit der 2018 verfassten Standortevaluation vor. Dieses Papier muss nun rasch wieder aus der Schublade geholt werden.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Feuerwerk-Motion für erheblich erklärt

St. Moritz will ein Verbot respektive eine Verschärfung der geltenden Gesetzgebung beim Abbrennen von Feuerwerken prüfen. Und Ratssitzungen werden weiterhin live gestreamt, allerdings mit weniger Aufwand als heute.

RETO STIFEL

Gehören Feuerwerke in St. Moritz bald der Vergangenheit an? Auf politischem Weg geht es klar in diese Richtung. Der St. Moritzer Gemeinderat hat am letzten Freitag eine Motion von FDP-Gemeinderätin Martina Gorfer mit 10:6 Stimmen für erheblich erklärt. Diese verlangt mit nur wenigen Ausnahmen ein ganzjähriges Verbot für das Abbrennen von Feuerwerken auf dem gesamten Gemeindegebiet, auch am Nationalfeiertag und an Neujahr. Dem Gemeindevorstand

geht der parlamentarische Vorstoss allerdings zu weit. Man teile zwar das Anliegen, die Bestimmungen zu schärfen, möchte aber von einem generellen Verbot absehen und behält sich vor, einen weniger weitgehenden Gegenvorschlag auszuarbeiten.

Die Nein-Stimmen aus dem Gemeinderat kamen von der Mitte und der FDP. Mitte-Gemeinderat Fritz Nyffenegger appellierte an die Selbstverantwortung und die Selbstbeschränkung. «Wir können und dürfen nicht alles verbieten», sagte er. Zudem würde ein solches generelles Verbot in die Gewerbefreiheit eingreifen. Auf Stufe Region zielen die Bestrebungen ebenfalls in Richtung eines Verbotes von Feuerwerken. Anlässlich der letzten Präsidentenkonferenz wurde das Thema diskutiert und ein regionales Vorgehen vorgeschlagen.

Aufgrund der Corona-Pandemie müssen die Sitzungen des Gemeinderates ohne Publikum stattfinden. Seit dem 30. April 2020 werden diese per Livestream von der Firma «Enjoy St. Moritz» über-

tragen. Der Gemeinderat hat sich nun für eine günstigere Variante entschieden, bei der der Ratssaal mit einer Kamera ausgerüstet wird, welche von einem Mitarbeitenden der Gemeinde bedient werden kann.

Nachdem der frühere Exekutivpolitiker Marco Biancotti anlässlich der Gemeindeversammlung vor einer Woche Vorwürfe gegen den aktuellen Vorstand erhoben hatte, nahm Gemeindevorstand Michael Pfäffli kurz Stellung. Dass die Zusammenarbeit im Gemeindevorstand anfänglich nicht funktioniert habe, treffe zu. Über die Anpassung der Pensen sei es aber gelungen, eine gute Grundlage zu schaffen. Auch den Vorwurf der Überforderung bei der Infrastrukturplanung wies Pfäffli zurück. Von aussen würden sehr viele Wünsche an die Gemeindebehörde getragen, man versuche sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Zudem verwies er auf den Rückhalt beim Souverän, bei den Volksvorlagen habe man 95 Prozent Zustimmung erhalten.

Fest in Frauenhand

St. Moritz Claudia Aerni von der Gruppierung next generation ist vom Gemeinderat zur Ratspräsidentin und damit zur höchsten St. Moritzerin gewählt worden. Sie tritt die Nachfolge von Karin Metzger Biffi (Die Mitte) an. Und auch 2023 wird der Rat von einer Frau geleitet werden: Prisca Annand von der FDP ist Rats-Vizepräsidentin.

In ihrer Abschlussrede blickte Karin Metzger Biffi auf ein bewegendes und herausforderndes Jahr zurück. Als Rats-

präsidentin habe sie eine andere, neue Stellung eingenommen. Sie habe die Verantwortung für die Sitzungen getragen, bei Diskussionen sei sie aber nicht gefragt gewesen. «Sich selber zurücknehmen, eröffnet auch neue Perspektiven», bilanziert sie.

An die Behördenmitglieder gewandt sagte sie, dass man für den Job nur wenig Applaus ernte. Aber: «Die Anerkennung ist so still wie die Kritik laut ist.» (rs)



Claudia Aerni (links) ist neue Ratspräsidentin, sie löst Karin Metzger Biffi ab. Rechts die Vizepräsidentin Prisca Annand.

Foto: Daniel Zaugg

CINEMA REX Pontresina

Donnerstag, 16. –Mittwoch 22.12.

Do-So 18 E/df ab 12/10J

West Side Story

Do-So 20.30 D ab 12/10J Premiere

Wunderschön

Sa/So 14 D ab 6/4J

Disney's Encanto

Do-So 16 D ab 6/4J Premiere

Sing 2

Mo 18 Dial/d ab 10/8J

Suot tschêl blau

Di 17.30 Mi 20 D ab 14/12J

Bond: No time to die

Di 20.30 Mi 18 D ab 14/12J

Stürm

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Mit kleinem Weihnachtsgeschenk!

PRO
SENECTUTE

Romana Ganzoni, Andrea Zogg und
Christian Ruch erzählen ihre
liebsten Weihnachtsgeschichten

Weihnachtstelefon
von Pro Senectute Graubünden

0800 774 353
(Gratisnummer)

12. bis 26.
Dezember
2021

www.gr.prosenectute.ch/weihnachtstelefon

Wegen Umzug günstig abzugeben!

**DeSede Designer Ledersofas
(schwarz)**

Gut erhalten

Preis und Bilder auf Anfrage

(Muss im Oberengadin abgeholt werden)

Mobile +41 76 681 21 15



WWW.ENGADINERPOST.CH

Machen Sie Träume wahr!

Die Stiftung Kinderhilfe
Sternschnuppe erfüllt
Herzenswünsche von Kindern
mit einer Krankheit,
Behinderung oder
schweren Verletzung.

Herzlichen Dank für
Ihre Spende!



CH47 0900 0000 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch



**AUDI FIS SKI
WORLD CUP**

St. Moritz
graubünden

GRAZCHA FICH!
Herzlichen Dank an alle Voluntary,
Skisportfreunde, Partner und Sponsoren
für die grosse Unterstützung! Wir freuen
uns auf ein Wiedersehen zum FIS Ski
Weltcup im Dezember 2022 in St. Moritz!

skiweltcup-stmoritz.ch

TITLE SPONSOR: Audi FIS Ski World Cup
OFFICIAL TIMEKEEPER: LONGINES
OFFICIAL BROADCASTER: SRF sport
OFFICIAL SPONSORS: helvetia, CAFE LATTE, BWT, BRACK.CH, BKW, swisscom, RAIFFEISEN
OFFICIAL PARTNER: swisscom
EVENT SPONSORS AND ASSOCIATES: Engadin, St. Moritz, Corvatsch, Club 5

Adventskalender

14

OVAVERVA

Hallenbad · Spa · Sportzentrum

St. Moritz

**TANKEN SIE KRAFT
FÜR DIE FEIERTAGE**

Am 14. und 15. Dezember:
Spa-Einzeleintritt Premium
für **Fr. 30.– statt 45.–**

Darin enthalten sind 3 Stunden Spa-Aufenthalt,
15ml Duschgel, 1 Paar Flip Flops sowie Verleih
von Handtuch und Bademantel.

Zutritt zum Spa ab 16 Jahren,
in Begleitung von Erwachsenen ab 14 Jahren.

Im OVAVERVA gilt Zertifikatspflicht.

ovaverva.ch

15

Engadin

**Weihnachtszeit
ist Gutscheinzzeit**

Schenken Sie einen Wertgutschein
für ein Ferienerlebnis im Engadin.
Kaufen Sie den Gutschein noch heute
unter <https://booking.engadin.ch>

Ein Sieg, ein Sturz und eine Premiere

Lara Gut-Behrami gewann den Super-G vom Samstag, am Sonntag stürzte sie schwer. Die Samnaunerin Stephanie Jenal holte die ersten Weltcup-Punkte. Und das OK ist zufrieden mit den Weltcup-Rennen in St. Moritz.

RETO STIFEL

Solche Bilder will man nicht sehen. Die Schweizerin Lara Gut-Behrami war beim zweiten Super-G am Sonntag in St. Moritz mit der schnellsten Zwischenzeit unterwegs, als sie nach dem letzten Steilhang die Linkskurve nicht erwischte und geradewegs in die Fangnetze stürzte und über diese hinaus katapultiert wurde. Den Informationen von Swiss-Ski vom Sonntag zufolge hat die Tessinerin einen schweren Schlag auf die Schulter erlitten und einen Schock. Tags zuvor war Gut-Behrami mit einem Traumlauf zum Sieg gefahren und liess die zahlreichen Schweizer Fans im Zielgelände auf Salastrains jubeln.

Erste Weltcup-Punkte für Jenal

Jubeln durfte beim Rennen am Sonntag auch die Samnaunerin Stephanie Jenal. Mit Startnummer 38 fuhr sie ein starkes Rennen und holte sich als 16. ihre ersten Weltcup-Punkte überhaupt in ihrer Karriere. Eine Premiere hatte die 23-Jährige vor zwei Jahren ebenfalls in St. Moritz erlebt: Damals fuhr sie ihr erstes Weltcup-Rennen, ebenfalls einen Su-



Starker Auftritt von Stephanie Jenal: Die 23-Jährige aus Samnaun holte sich beim zweiten Super-G am Sonntag als 16. erstmals überhaupt in ihrer noch jungen Karriere Weltcup-Punkte.

Fotos: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

per-G. Dass sie nun erstmals in die Punkteränge gefahren ist, freut sie. Vor allem, weil es ein Heimrennen war und ihre Fa-

milie und Freunde vor Ort waren. Druck auferlegt, die ersten Weltcup-Punkte zu holen, hat sie sich nicht. «Diesen Druck habe ich eher von aussen gespürt, da wurde ich immer wieder darauf angesprochen, wann ich die ersten Punkte hole», sagt die Speed-Spezialistin.

Dass es am Sonntag so weit kommen sollte, habe sie während der Fahrt nicht vermutet. «Es unterlief mir der eine oder andere kleine Fehler, aber als ich die Zeit und den Rang im Zielraum aufleuchten sah, war ich doch etwas überrascht.» Jenal, die neben dem Skifahren ein Fernstudium in Tourismus Management absolviert, reist mit dem Team am Mittwoch nach Val d'Isère, wo am kommenden Wochenende ein Abfahrtsrennen und ein Super-G auf dem Programm stehen.

Zufriedene Organisatoren

5000 Zuschauerinnen und Zuschauer am Samstag, 7500 am Sonntag, passables bis sehr schönes Wetter, spannende Rennen und ein grosses Medieninteresse: Die Organisatoren ziehen gemäss Me-

dienchefin Claudia Jann ein positives Fazit. Nach den Erfahrungen des Vorjahres – der Anlass musste wegen intensiven Schneefällen abgesagt werden, sei man froh, dass die Rennen stattfinden konnten, sagt Jann. Und dies ohne grosse Zwischenfälle – einzig am Sonntag musste der Start aufgrund des starken Windes weiter nach unten verlegt werden. «Wegen der Covid-Massnahmen war das im Vorfeld für die Organisation sicher eine der aufwendigeren Weltcup-Veranstaltungen», bilanziert Jann. Alle aber hätten sich vorbildlich an die Massnahmen gemäss Schutzkonzept gehalten. Ein besonderes Kränzchen widmet sie den Voluntary und den Soldaten des Militärs, welche einmal mehr tolle Arbeit geleistet hätten.

Viel Prominenz zu Ehren von Kasper

Im Anschluss an das zweite Rennen gab es eine kurze Gedenkveranstaltung zu Ehren von Gian Franco Kasper. Der frühere FIS-Präsident verstarb in diesem Sommer. Die Kinder des Skiclubs Alpina St. Moritz fuhren mit Fahnen der

verschiedenen Nationen ins Ziel. Redner wie der neue FIS-Präsident Johan Eliasch, Bernhard Russi, der Direktor des Bundesamtes für Sport, Matthias Remund und der zugeschaltete IOC-Präsident Thomas Bach erinnerten in ihren Worten an die langjährige Karriere des St. Moritzer Sportfunktionärs beim Internationalen Skiverband.

Starke Italienerinnen

Sportlich gesehen dominierten die Italienerinnen in St. Moritz. Vor allem beim Rennen am Sonntag, welches Federica Brignone vor ihrer Landsfrau Elena Curtoni gewann. Mikaela Shiffrin (USA) wurde wie schon am Vortag Dritte. Die bisherige grosse Saison-Dominantin Sofia Goggia (It) fuhr am Samstag auf Rang zwei, am Sonntag wurde sie Sechste. Aus Schweizer Sicht erreichten neben Gut-Behrami Wendy Holdener und Jasmine Flury am Samstag als 7. und 10. Top-Ten-Klassierungen. Die Davoserin Flury konnte am Samstag nachdoppeln und wurde als 7. beste Schweizerin, Michelle Gisin wurde 10.



Am Sonntag fand im Zielraum aus Salastrains eine Gedenkveranstaltung zu Ehren von Gian Franco Kasper statt.

Eine Konferenz unter dem Credo der Nachhaltigkeit

Am Freitagnachmittag fand zum zweiten Mal der «Snow Sport Summit» in St. Moritz statt. Nationale und internationale Funktionäre diskutierten, wie die Zukunft des Wintersports aussehen könnte und gaben Einblick in den Planungsstand von Grossevents.

DENISE KLEY

Wie soll die Zukunft des Wintersports aussehen, besonders im Hinblick auf die soziale und ökologische Nachhaltigkeit? Diese Frage stellten sich die Teilnehmer des diesjährigen Snow Sport Summits, der zum zweiten Mal in St. Moritz für geladene Gäste stattfand und von Interessierten per Livestream verfolgt werden

konnte. Mit dabei war unter anderem eine georgische Delegation, denn 2023 richtet das vorderasiatische Land die Freestyle-WM aus und bringt im Hinblick darauf die dortige Infrastruktur auf Vordermann. Unter anderem werden rund um den Austragungsort Bakuri drei neue Skilifte realisiert. «Und wie ist das mit der Nachhaltigkeit?», fragte Moderator Michael Sokoll. Darauf antwortete der OK-Präsident Zurab Darchishvili pragmatisch: «Wir hoffen, dass durch die Austragung der Freestyle-WM der Tourismussektor an Auftrieb gewinnt und sich das Land Georgien als aufstrebende Wintersport-Destination zeigen wird.»

Eigene Projektgruppe

Im OK der Freestyle-WM 2025 ist man auf die Frage der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit etwas besser vorbereitet. Unter anderem soll auf dem Corvatsch ein Kicker für den Slo-

pestyle Course im Erdbau erstellt werden – eine ökologisch nachhaltigere Lösung, da dadurch der jährliche Wasserverbrauch gesenkt wird. Zudem hat das OK der FIS Freestyle WM 2025 eigens eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die sich diesen Anforderungen annehmen wird, wie Daniel Schaltegger, OK-Präsident informierte. Diese Projektgruppe werde Anfang nächsten Jahres ihre Arbeit aufnehmen. Wie die konkrete Umsetzung von weiteren sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsmassnahmen aussehen wird, wisse man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht im Detail, so Schaltegger. «Dieses Thema ist aber prioritär zu behandeln.»

Fokus auf Klimawandel

Auch der neu gewählte FIS-Präsident Johan Eliasch, der eigentlich hätte vor Ort sein sollen, jedoch aufgrund der Wetterverhältnisse im Verkehr stecken

blieb und telefonisch zugeschaltet war, erklärte: «Der Klimawandel ist ein wichtiges Thema.» Den Umweltgedanken gelte es zu leben. Deshalb will Eliasch den CO₂-Fussabdruck des internationalen Skiverbandes bis aller spätestens 2030 um 50 Prozent reduzieren. Massnahmen seien schon in die Wege geleitet worden. Doch wie diese konkret aussehen – dazu fiel (noch) kein Wort. Doch das war wohl auch der Telefonschaltete geschuldet. Wenn Eliasch vor Ort gewesen wäre, hätte man bei dieser Thematik etwas mehr in die Tiefe gehen können, stellte Moderator Sokoll fest. FIS-Marketingdirektor Jürg Capol, der vor Ort war, sprang in die Bresche und stellte in der abschliessenden Podiumsdiskussion fest: «Johan Eliasch hat seit seinem Amtsantritt bereits die richtige Zielsetzung in punkto Nachhaltigkeit in die Wege geleitet, die Statuten angepasst, und er bringt einen anderen Wind in die FIS.»

Auf einem ausserordentlichen Kongress Anfang November hatte die Mehrheit der Delegierten für neue Statuten des Ski-Weltverbandes gestimmt.

Neue Statuten bei der FIS

Unter anderem würden die neuen Statuten die Amtsperioden von FIS-Funktionären wie die des Präsidenten begrenzen und in Schlüsselfragen wie Gender-Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit entscheidende Fortschritte bringen. Auch die ehemalige Skirennfahrerin und heutige SRF-Expertin Tina Weirather vertrat den Standpunkt: «Der Skirennsport muss in allen Bereichen nachhaltiger werden. Man muss aber auch festhalten, dass wir beispielsweise im Vergleich zum Motorsport nicht so schlecht dastehen.»

Die Konferenz kann online unter www.vimeo.com/651056247 aufgerufen werden.

Üna duscha freida a favur da l'ambient

Engiadina Bassa Cumpensar per l'ambient nun es nüglia da nouv. Bod dapertuot as poja intant cumpensar cun ün pitschen predsch implü – pro'l shopping i'l internet, pro'l tancar o pro la reservaziun da svouls. La regiun da vacanzas Engiadina Scuol Zernez spordscha uossa però ün servezzan dal tuot nouv per cumpensar: Indigens cumpenseschan il consüm d'energia dals giasts. Quai scriva la Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM) in üna comunicaziun a las medias.

Daplü protecziun dal clima va adüna – s'han dit ils da l'Engiadina Bassa ed han fundà la «Klimatruppa Engadin». Quai sun abitantas ed abitants inga-

schats chi lessan augmantar il bainesser dals giasts cun cumpensar lur vacanzas. Co cha quai va? Sch'ün giast fa la sauna i'l Bogn Engiadina Scuol, sbassa la famiglia Famos seis s-chodamaint. As mouvan las pendicularas Scuol, as mouvan eir Ruedi Haller e seis collegas cul velo – perfin d'inviern. Fa ün giast üna duscha choda i'l hotel, fa Cla Mosca üna duscha freida in si'abitaziun. Cun üna tschegnada rendan els uschè attent cha la protecziun dal clima e l'ospitalità tils stan a cour. (cdm/fmr)

Vacanzas cumpensadas da la «Klimatruppa Engadin» as poja reservar a partir da subit fin als 23 da schner 2022. Ulteriuras infuormaziuns davart la «Klimatruppa Engadin» e lur acziun daja suot: www.engadin.com/de/klimatruppe-engadin.



La «Klimatruppa Engadin» s'ingscha per l'ambient e cumpensescha il consüm d'energia dals giasts. fotografia: TESSVM

L'inter festival per video

LitteratuA Nairs La mità d'october ha gnü lö a Nairs il festival «LitteraturA Nairs», cun litteratura e discussiuns in tuorn la tematica «Bestial». Uossa sun las prelecziuns e discussiuns eir accessiblas sco video.

La dieta litterara – organisada da l'artista Flurina Badel e da la romani- sta Bettina Vital in collavuraziun cun la Fundaziun Nairs – as vaiva dedichada a las bes-chas illa litteratura rumantscha. I sun gnüts prelets texts animalics ed i s'ha discuss aint il center cultural a Nairs la relaziun tanter

l'uman e la bes-cha illa litteratura rumantscha ed illa litteratura in general. Da la partida sun stats auturs ed auturas rumantschas sco per exaimpel Göri Klainguti, Attilio Bivetti, Plinio Meyer, Fadrina Hofmann, Leo Tuor e divers oters. Üna gronda part dal program dal festival es gnü filmà d'urant quella fin d'eivna e sta uossa a disposiziun sün la pagina d'internet da la Fundaziun Nairs. (cdm/fmr)

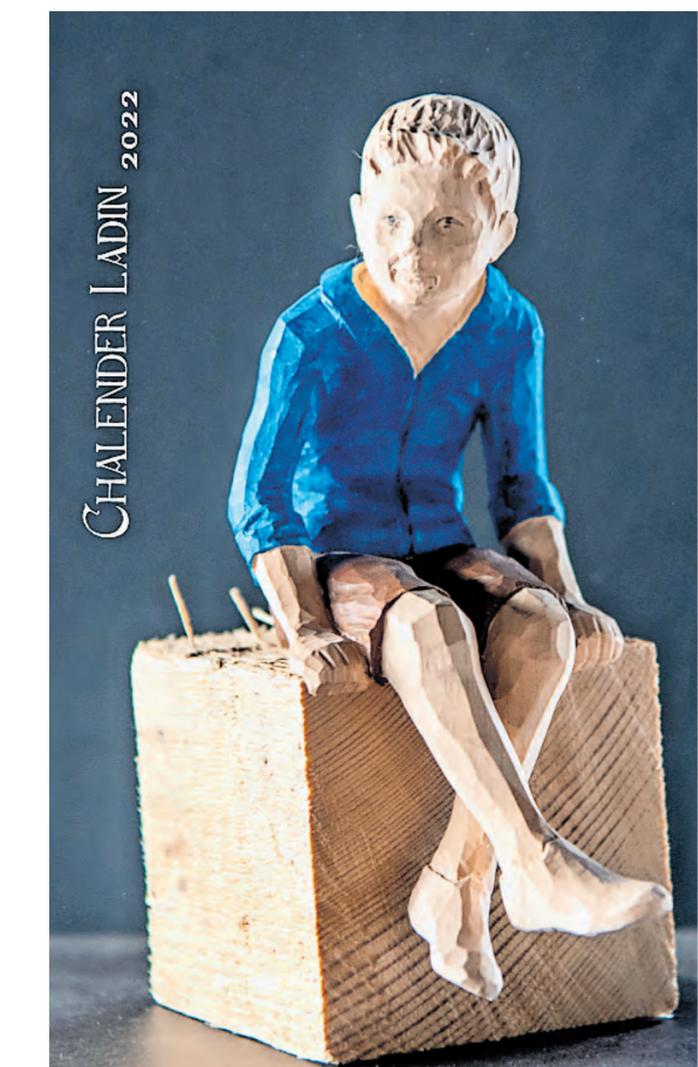
Ils singuls videos sun accessibels sün www.nairs.ch.

Chalender Ladin El es rivà tschel di culla posta: Il nouv Chalender Ladin. La 112avla annada as preschainta in ün möd modern e simpel. A la redactura, Bettina Vital, oriunda d'Ardez, esa reuschi da preschantar istorgias e temas interessants. Eir ingon spordscha il cudesch per la famiglia rumantscha sün 156 paginas blera culturella d'urant il temp d'Advent.

Sco üsità cumainza il Chalender Ladin, l'organ official da publicaziun da l'Uniun dal Grischs, cullas indicaziuns chalendarias per l'on 2022. per tscher- tuns dvainta il chalender interessant impustüt d'urant las stagiuns da far üert: Cura esa üna buna insaina per tagliar fluors? O per semnar las carottas? Id es ün bun agüd eir per da quels chi fan üert a la moderna, nempe cun eras otas.

Il sguard i'l cuntgnü imprometta üna lectüra variada: Dad idols da Berbers e Polinesians, da pas-chs süts da la Val Müstair, d'ün muond ingüst fin al sguard inavo cun Mema Etter-Margadant e blers oters raquints. Che chi nu das-cha mancar actualmaing es ün'istorgia a regard il coronavirus. Quist virus ha miss suotsura tuot la vita e quai d'ün di a l'oter. Pustüt las scoulas, e cun ellas ils genituors, la magistraglia, scolar e scolaras han stuvü esser flexi- bels. Roman Bezzola s'algora in seis ra- quint «Scoula e pandemia» ad ün temp extraordinari, e quai a man da l'exaim- pel da la scoula da Puntraschigna. Da tuot otras experienzas quinta Bettina Secchi-Fluor: Cur cha Confederats nu san co cha'l rumantsch tuna. Ella s'al- gorda d'ün evenimaint fat avant 15 ons a l'ONU a Geneva. Experienzas cha güra minchün, chi discuorra ru- mantsch, ha eir fingià fat. Sco üsità quinta l'autura si'istorgia cun seis tipic surrierin.

La part «Natüra» nu cuntegna be- mas actuals. Las contribuziuns sun scrittas da perits cuntschaints da tuot la regiun. Adüna interessant sun ils ra- quints da las guardgias dal Parc Naziun- al Svizzer (PNS). In quist cas s'algora Reto Strimer da la recolonisaziun dal girun barbet. Avant 30 ons s'haja laschà



Il Chalender Ladin 2022 da l'Uniun dals Grischs es cumparü punctualmaing pel temp d'Advent. fotografia: mad

in libertà ils prüms giruns barbets i'l PNS. E Reto Strimer d'eira eir da la parti- da pro quel transport istoric. Interras- santa es eir la contribuziun da Valentin Pitsch davart ils pas-chs süts da la Val Müstair. El scriva cha 95 pertschient da la prada e pas-chüra sütta da la Svizra es svanida daspö l'on 1900.

Per finir vegnan racumandats ils trais raquints cuorts i'l Chalender Ladin da Madlaina Rauch-Stupan, dad Attilio Bivetti e quel da Göri Klainguti. Tanter oter vaja in quists raquints per ün muond ingüst e co cha la vardà vain insacura adüna cuntschainta. (fmr/afi)

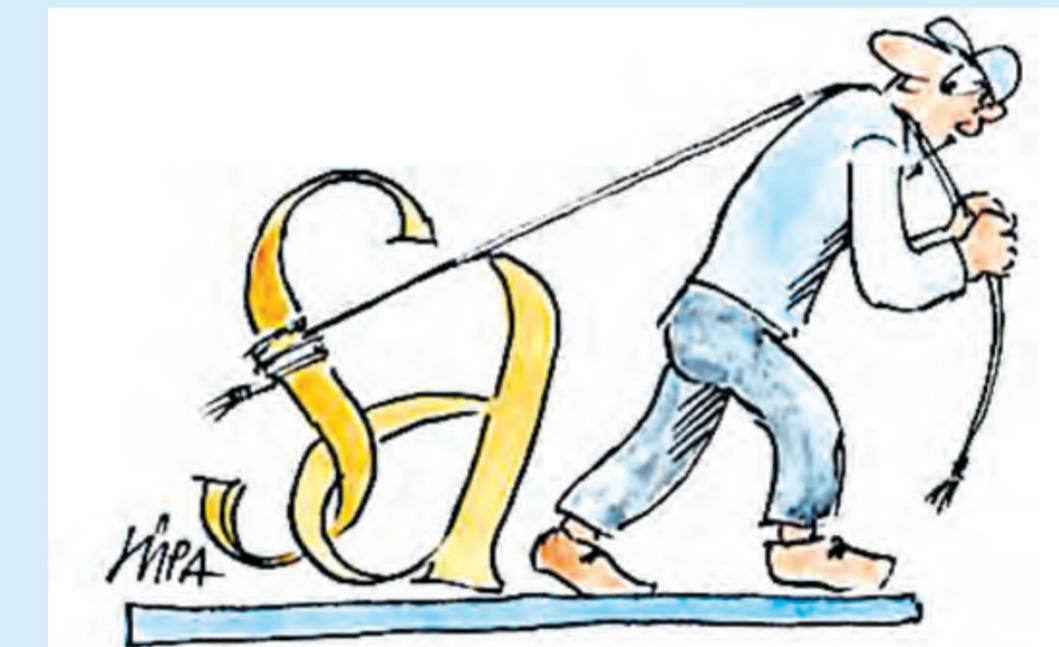
Satira tira

Tira satira?

Noss proverbis, nossas locuziuns, chanzuns e nossa litteratura spievlan nos umur e conferman, i'l muond rumantsch tira satira. Da la satira as disch ch'ella possa «tuot», cha nu det- ta tabus. Ma la satira rumantscha ho tabus, temas evitos e champs neglets ed ella pera da respunder tschertas re- glas. Cu vegnan trattos religiun e ba- selgia? Es nossa satira memma dome- sticheda, sch'ella evitescha violenza, sexissem e razzissem? Tuot nu tira. Tscherts temas delicats sun surlaschos a la caricatura.

Il ravuogl rumantsch es pitschen e tendenzielmaing focuso sül local e regiunel. L'idiom e'ls colorits locals domineschan, pensains al jauer... quel tira.

Il rumantsch grischun ho aviert portas e fnestras per ün dialog sur cun- fin ed i'ls ans burascus da las dis- cussiuns e polemicas davart il ru- mantsch grischun ho la satira pudieu festager üna veritabla renaschentscha. Eir las caricaturas vaivan conjunctura ota in quels ans. Satira e caricaturas d'eiran omnipreschaintas illas giazet- tas. Eir il Chardun d'eira important e gniva let. Uossa esa gnieu fich quiet. Il Chardun e la satira peran d'avair pers il fled e fat l'ultim respir. Cumbain cha'l rumantsch grischun füss scu pre- destino pels temas surregiunels es eir quista pussibilted gnida abandonada.



Illustraziun da Jürg Parli per la seria «Satira tira» in La Quotidiana ed illa Posta Ladina.

fotografia: JüPa

Rumantsch grischun pera d'esser gnieu tabu. Zieva avair dit da tuot nu resta pü da dir ünguotta. A vout dapü novas vuschs fras-chas cun laungias agüzzas, pennas chi mordan e cun ün spiert cler in nossa pressa rumantscha. In tuot noss intschesch ru-

mauntsch do que avuonda temas chi pudessan servir... A do auncha ils partieus cun posiziuns poch undraivlas, politicras, politikers, exponents e rapreschantants chi meritessan cò e lo ün levatesta. A do auncha intrigas, im- bruogls e s-chandels da sveler, da de-

mascher, da criticher e dad achüser. A do eir l'umaun cun sieus debels e sbagls chi drouva adüna darcho ün spievvel davant il nes. Satira po fer temma. Ün pudess gnir svesv l'oget cri- ticho. Que po fer mel ed esser ümi- liant. E listess savains cha que fo part

da nossa cultura ed es important. Il pü grand inimih da la satira es l'indiffe- renza. Ma scha satira es ferm tabac fo'la dafatta bain a la sandet. Üna bella risada po liberer da rabgias ed indeg- naziun. Scha'ns sentins confermos in nossas suposiziuns, po satira esser scu üt sün üna pleja. E scha qualche mel- fattur clappa giò per la sdratscha esa üna satisfaziun per minchün. Nus vains da bsögn da satira e sieus autours e sias auturas drouvan giazettas u mezs disposts per cha la satira possa ragiun- dscher ils lectuors sainz'esser steda censurada.

Annemieke Buob

«Satira tira»: Quista stà ha l'artist, autur e cari- caturist Jacques Guidon (1931–2021) pudü fe- stagiar seis 90avel anniversari. Be cuort davo, in settember, es el mort. Amo in occasiun da seis anniversari raduond vaivan divers da sias amias e da seis amis as declarats pronts – sün inia- ziativa da Martina Shuler-Fluor, manadra dal pro- gram da cultura da la Chesa Planta Samedan – da scriver texts critic-satirics in seguit a l'anniver- sari da Jacques Guidon. L'idea es statta quella da tgnair dret sù la bindera da la satira ladina. Our dal regal, inzià suot il titel «Satira tira», haja uossa dat ün regal postum per Jacques Guidon barmör. Ils texts sun our da la penna dad anteri- ras collavuraturas e dad anteriurs collavurats da la revista satirica «Chardun» e vegnan publi- chats tant illa Posta Ladina sco eir in La Quoti- diana. Las contribuziuns vegnan accompagna- das dad illustraziuns dal caricaturist «JüPa» (Jürg Parli) chi'd es eir mort al principi da november davo cuorta malatia ill'età dad 83 ons. (fmr/dat)

«Id es bel da gnir dudi»

In sonda passada ha gnü lö i'l Museum d'art dal Grischun a Cuaira l'avertüra da l'exposiziun annuala d'artistas e d'artists grischuns. In quist connex vain surdat prosma gövgia il terz Premi d'art dal Grischun. Distingui vain quist on l'artist da performanza Pascal Lampert da Sta. Maria in Val Müstair.

Pascal Lampert es ün da dudesch artistas ed artists ill'exposiziun annuala i'l Museum d'art Grischun chi abita o chi deriva da la Rumantschia. Ed el es quel chi'd ha, per uschè dir, l'exposiziun principala. Lampert es cuntshaint sco artist da performanza. Quai vuol dir, el es ün artist chi's mouva cun sias lavuors. El costruischa ogets cun materials simpels sco butschins, spungas o suas. In sia exposiziun i'l Museum d'art Grischun muossa el quists utensils per la prüma jada sco ogets individuals in üna stanza. I's tratta dad utensils chi dvaintan sculpturas moviblas chi fan rumurs sco instrumaints d'ün orchester. Las ouvras chi sgrizchan, chantinan o schuschuran sun tuottas drizzadas vers il podest dal dirigent, ün podest chi'd es vöd. Ed uschea esa chosa dal public da surtour la rolla da quel o quella chi interagischa culs ogets.

FMR: Pascal Lampert, qua i'l Museum d'art Grischun lavura El per üna jada cun performanza in ün ambiant da museum. Es quai üna nouva experienza?

Pascal Lampert: Il museum nun es per furtüna ingün lö ester per mai. Eu n'ha fat fingià differentas installaziuns in museums. Ma per quista exposiziun esa schon stat üna sfida da colliar meis ogets vivs cun l'ambiant da quista località. Cler, i s'es natüralmaing uossa quel chi survain il Premi d'art grischun, quai significha ün obstacul daplü e cha la sfida es plü gronda. Suot il strich sun eu cuntaint. Cun realisar las pussibilitats da sezzar a l'ur da l'exposiziun haja dat üna nouva situaziun dinamica tancer ogets e sopchas. Quai es statta la surpraisa positiva ed inaspettada. Quai chi nu vess funcziunà, füss stat da plazzar tuot ils ogets sün soccals albs.

Normalmaing va El tanter il public cun Seis ogets e na il cuntrari. Eu am regord d'ün film, ingio ch'El rodlaiva ün butschin tras üna via d'üna cità e la gliעד guardaiva plain buonder che chi capita?

Eu prouv adüna da crear ils messagis specialmaing pel lö ingio ch'eu fetsch alch. Id es da rier a verer co cha'l public prouva d'interpretar quai ch'eu fetsch. A Basilea n'haja per exaimpel imità sün via üna vusch d'ün utschè. Quai ha dat reacziuns enorm differentas dal public. Quists experimaints da s'inscuntrar directamaing cul public sün via sun fich satisfacents e bels per mai. L'effet d'üna acziun da performanza es adüna avert. Las conclusiuns sun eir per mai üna surpraisa e quai es fascinant.

Che importanza ha il Premi d'art Grischun per El?

Quai es per mai sco ün arriv sco artist i'l Grischun. Eu abit daspö l'on 2012 a Sta. Maria. La Val Müstair es dvantada mia patria ed eu sun fich superbi cha mia lavur es visibla i'l chantun Grischun. Id es bel da gnir dudi eir sco artist chi prodüa tuns e purtrets silenzius e fins.

Füss l'artist Pascal Lampert hoz ün oter artist, sch'el nu füss mai stat i'l Grischun?

Hai cler. Las muntognas e la Val Müstair han influenzà fich mia lavur ed uschea eir ils resultats. Per exaimpel tuot quai ch'eu n'ha fat culs tuns da l'aua per lung il Rom, il flüm principal da la Val Müstair. L'aua es dvantada üna lingua per mai ed ils messagis da l'aua less eu dar inavant a meis public.

Intervista: Martin Gabriel/fmr

Las artistas ed artists da l'exposiziun annuala

Ils artists chi expuonen actualmaing i'l Museum d'art dal Grischun a Cuaira insembel cun Pascal Lampert: Remo Albert Alig, Mirco Baselgia, Flurin Bisig, Fadri Cadonau, Urs Cavelti, Silvie Noemi Demont, Andriu Deplazes, Joachim Dierauer, Menga Dolf, Gian Häne, Chris Hunter, Monica Ursina Jäger, Andrina Keller, Kollektiv Piera Buchli und Luc Insenschmid, Lea & Adrian, Maude Léonard-Contant, Zilla Leutenegger, Catrin Lüthi K, Gaspere O. Melcher, Florio Pünter, Ines Marita Schärer, Thomas Schatz, Esther Schena, Anita Semadeni, Gion Signorell, Flurina Sokoll, Olga Titus, Andrea Francesco Todisco, Regula Verdet-Fierz, Not Vital, Bettina Wachter, wiedemann/mettler, Romano Zaugg, Dominic Zehnder. (fmr/mga)

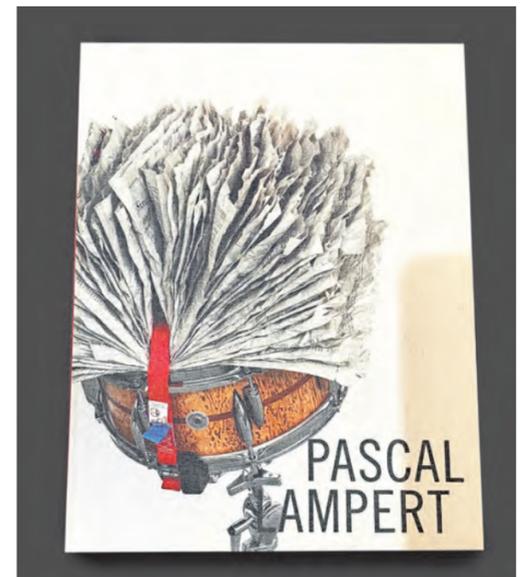


Il «dirigent» da sias aignas ouvras: Pascal Lampert.

fotografia: Livia Mauerhofer

Suotvart as vezza ün'ouva da performanza da Pascal Lampert chi'd es exposta uossa i'l Museum d'art Grischun e la cuverta dal nouv cudesch.

fotografia: Martin Gabriel



Il cudaschin da Nadel per tuot ils iffaunts

Punctuelmaing pel cumanzamaint dal temp d'Advent es cumparieu il nouv Dun da Nadel, edieu da l'Uniuon dals Grischs (UdG). Que es già lönch tradiziun cha'l «Dun» es üna buna lectüra da scoula düraunt ils dis da december.

Quist an es il tema dal Dun da Nadel las festivitads e tradiziuns da Nadel sün tuot il muond. Que nu pera dad esser ün tema resch nouv, e listess as lascha scuvrir novitads da lös luntauns. Uschè po gnir let cha que do in Islanda ün monster-giat chi maglia umauns. «Tenor la legenda cumpera Jólakötturinn a Nadel e maglia a tuot las persunas chi sun stedas memma chastöras da tuonder lur bês-cha e da fer alura vstieus novs culla launa.» Tuot quels nempe, chi chaminan intuorn cun vstieus novs, nun haun da tmair il monster-giat.



Illustraziun per il Dun da Nadel da quist an.

fotografia: Annamari Agrippi-Bösch

U alura quinta il Dun da Nadel da la tradiziun a Venezuela, inua cha la gliעד vo cun rullettas a la messa da Nadel. Ils lectuors e las lecturas giuvnas paun eir ler istorgias cu cha iffaunts sün tuot il muond passaintan las festivitads da Nadel. Els imprendan dimena cha Nadel nun es propi il listess, tuot tenor inua cha s'es sül muond.

Impü cuntagna il Dun da Nadel da l'UdG bgeras ingiuvineras ed instruziuns per zambrager decoraziuns da Nadal. Recettas per buns tès, bisquits e tuortas da Nadel nu suoschan mancher e natürelmaing nu maunchan neir na las chanzuns da Nadel. Tuot ils texts sun gnies elavuros da persunas d'instruziun ed eir dad iffaunts da la scoula da Scuol. Il temp d'Advent po dimena gnir implieu cun istorgias, decoraziuns e bunteds da Nadel. Tuot ils iffaunts sü e giò per l'Engiadina e vi la Val Müstair s'allegran dal bel passatemp cul cudaschin speciel. Que scriva l'UdG in üna comunicaziun. (cdm/fmr)


WHITE MARMOT
 RESTAURANT & BAR
 ST. MORITZ

whitemarmot.ch

WHITE SILVESTER AT 2486 M

NEW YEAR'S EVE PARTY
ON TOP OF ST. MORITZ

Where glamour meets
#whitemarmot

Die regionale Wochenpresse ist beliebt und relevant

Titel- und Kontaktqualitäten der regionalen Wochenpresse (Durchschnittswerte)

Pick-ups



1,6 Mal
nehmen die Lesenden die Ausgabe in die Hand.

Lesedauer



19 Min.
beträgt die Lesezeit pro Ausgabe.

Lesemenge



80%
des gesamten Inhaltes einer Ausgabe werden gelesen.

Titelloyaltät



59%
der Lesenden würden ihren Zeitungstitel vermissen.

SCHWEIZER MEDIEN Quelle: WEMF MACH Basic 2021-2





Ihr Geschenk!

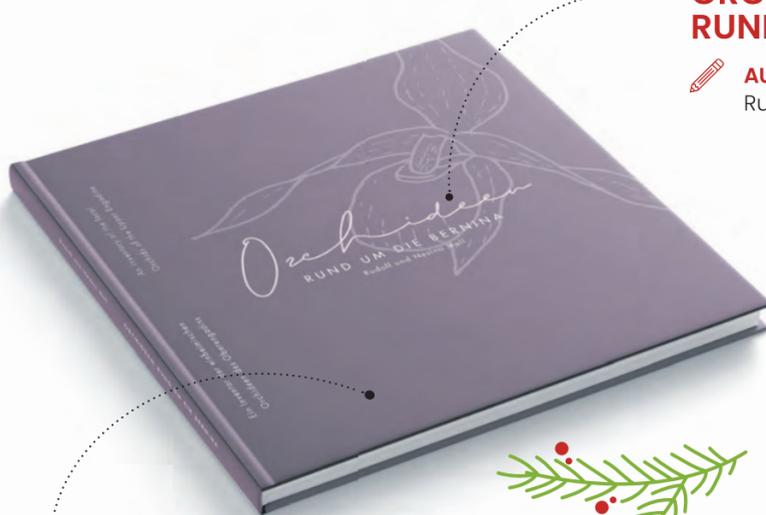
Als Abonnent/-in der «Engadiner Post/Posta Ladina» erhalten Sie einen Rabatt von **25%** auf das neue Monopoly-Spiel (Engadin-Version). Sie zahlen nur Fr. 52.50 (zuzüglich Versandkosten) statt Fr. 69.90.

Unter www.spieleshop24.ch bestellen und Code «Engadin21» angeben.

Angebot gültig solange Vorrat.

Engadiner Post

POSTA LADINA



ORCHIDEEN RUND UM DIE BERNINA

AUTOREN
Rudolf und Nesina Moll

SPRACHE
Deutsch/Englisch

UMFANG
84 Seiten

ISBN
978-3-9524798-8-9

PREIS
Fr. 33.-



RIMAS POESIAS mit deutscher Übersetzung

AUTORIN
Olga Prevost

SPRACHE
Romanisch/Deutsch

UMFANG
192 Seiten

ISBN
978-3-9525338-6-4

PREIS
Fr. 28.-



Passt wunderbar unter den

Weihnachtsbaum

Gammeter Media AG
 info@gammetermedia.ch | T 081 837 90 00
 www.gammetermedia.ch/crossmedia/buecher



«Und da war es, mein Bijou, das Garni Bar Post!»

Alice Huber ist jung und mutig. Mitten im Corona-Lockdown hat sie an der Landesgrenze einen kleinen Beherbergungsbetrieb übernommen. Dafür wurde sie kürzlich ausgezeichnet.

MARIE-CLAIRE JUR



«Was möchtest Du trinken? Einen Espresso oder Cappuccino?» Alice Huber steht hinter der Theke der Garni Bar Post und hantiert an ihrer Kolbenmaschine. An ihrem arbeitsfreien Tag hat die gertenschlanke junge Frau Zeit für ein Gespräch – auch wenn sie zwischendurch Telefone abnehmen muss. Im Sommer, in der Hochsaison, wäre am späten Nachmittag das Café mit vier Tischen, einem zusätzlichen Saal und einer Terrasse voll gewesen und hätte eine «Chiachierata» verunmöglicht. Der Name Alice Huber tönt sehr nach Grossraum Zürich. Doch Alice (Betonung auf der zweiten Silbe, italienische Aussprache) ist im Bergell aufgewachsen, genauer in Casaccia, wo ihre Grossmutter mütterlicherseits, Anna Eustasia Gianotti, einst das Hotel Stampa führte. Vater Ernst Huber hat wohl Zürcher Wurzeln, ist aber halb im Tessin aufgewachsen. Und so spricht Alice Huber fließend Bargaioit und Italienisch und wechselt mühelos zwischen Deutsch und Schweizerdeutsch, schliesslich hat sie die Schulen im Bergell durchlaufen und ihre Lehre im Oberengadin absolviert.

Vorliebe für die Gastrobranche

«Lange Zeit wusste ich nicht so recht, was ich lernen sollte. Meine Mutter sagte mir, ich sei frei, den Beruf meiner Wahl zu ergreifen, aber sie riet mir ab, in die Gastronomie oder Hotellerie einzusteigen. Da gäbe es nämlich keinen Feierabend und die Kinder kämen zu kurz. So hatte sie es selbst erlebt. Was habe ich also gelernt? Konfiseurin in der Konfiserieabteilung des St. Moritzer Hotels Hauser. Das gefiel mir, besonders der kreative, künstlerische Teil kam meinen Neigungen sehr entgegen.» Nach der Lehre arbeitete Alice in ihrem Beruf, unter anderem im Silber Hotel Waldhaus. Da packte sie die Lust sich weiterzubilden. «Alle meine Kolleginnen und Kollegen studierten, nur ich war am Arbeiten.» Und so entschied sie sich für ein Studium an der Hotelfachschule Luzern. Die Mutter hatte sich nicht dagegengestellt: «Wenn das dein Ding ist, dann mach, was du für gut findest.» Mit ihrem Abschluss als Hôtelière-Restauratrice HF kam Alice Huber ins Engadin zurück und arbeitete zuletzt als Spa-Restaurant-Managerin im Badrutt's Palace Hotel. Dann kam der harte Corona-Lockdown.

Der Lockdown als Chance

«Zuhause herumzusitzen deprimierte mich, wofür hatte ich all diese Mühen auf mich genommen? Ich hatte eine gute Ausbildung und hatte nichts zu tun.» Der Zufall wollte es, dass sie auf einem Spaziergang mit einem Freund vom Garni Bar Post in Castasegna erfuhr, das schon einige Monate geschlossen hatte. Der Besitzer der Liegenschaft, Davide Gianotti, war bereit, ihr den kleinen Beherbergungsbetrieb zu zeigen. «Ich habe mich auf Anhiel in dieses Haus verliebt. Schon seit Längerem hatte ich mit dem Gedanken gespielt, mich eines Tages selbstständig zu machen und einen Gastro- oder Ho-



Auch der Corona-Lockdown konnte Alice Huber nicht davon abhalten, sich voll für das Garni Bar Post zu engagieren.

Foto: Marie-Claire Jur

telbetrieb zu führen. Wenn möglich, in meiner Heimat. Und da war es, mein Bijou, das Garni Bar Post!» Der Eigentümer waren einverstanden, ihr das Haus für einen Testbetrieb zu überlassen, zu einer fixen Miete. Doch bevor Alice Huber ihre Unterschrift unter den Pachtverträge setzte, kamen ihr bei aller Begeisterung Zweifel auf: «Würde ich das schaffen, mitten in der Pandemie? Noch dazu ganz alleine?» Sie harderte nicht lange und stürzte sich ins Abenteuer. «Was hatte ich zu verlieren? Nichts.»

Und so begann alles ganz bescheiden am 15. April 2021, nach dem gesetzlich erlaubten Take-away-Prinzip. Alice reichte Kaffee, Getränke und Snacks durch die Durchreiche nach aussen, zu den Grenzgängern, den Einheimischen von Castasegna und den Bergellern und Bergellerinnen, die aus dem ganzen Tal anreisten und die neue Pächterin kennenlernen wollten. «Es war fantastisch, wie mich all diese Leute mitten in der Pandemie unterstützten», erinnert sich Alice Huber.

Ohne Hilfskraft geht's nicht mehr

Doch die langen Arbeitstage von acht Uhr in der Früh bis um zehn Uhr abends mit nur einem halben freien Tag hinterlassen Spuren: «Ich war nach sechs Wochen fix und fertig, und es wurde mir bewusst, dass ich eine Hilfskraft brauchte». Mit der Aufhebung des Lockdowns im Frühling stieg die Nachfrage nach Übernachtungen. Zudem füllte sich das Café und der angrenzende Saal und bei schönem Wetter auch die Terrasse mit Touristen. Dank einer Hilfskraft aus dem nahen Villa di Chiavenna konnte sich Alice Huber den Morgen freihalten und sich auf den Nachmittags- und Abendbetrieb konzentrieren. Stetig stiegen die Einkünfte, vor allem auch an der Fussball-Europameisterschaft im Sommer, als sich die Gastgeberin entschloss, draussen auf dem Vorplatz im Zelt samt Grillbetrieb die Live-Übertragung der Fussballspiele zu ermöglichen. Ansonsten will Alice Huber aber von Fussball nichts wissen. «Meine erste Intervention im Lokal bestand darin, ein Tuch über den Fernsehbildschirm an der Wand zu hängen.» Diese Aktion kam nicht von ungefähr: Ich will, dass die Leute am Stammtisch miteinander reden und dass auch sonst meine Gäste ins Gespräch miteinander kommen.»

Mag es zwischendurch auch Unverständnis für diesen Entscheid gegeben haben, mittlerweile wurde er akzeptiert, von Jung und Alt. Und mittlerweile kann Alice Huber auf eine Stammkundschaft zählen: Herren, die sich zum Kartenspiel einfinden, junge Leute aus dem Tal, die ihr Jahrgangstreffen im Bar Garni Post abhalten, einheimische Hausfrauen, die ihre Einkaufstour für einen Kaffeklatsch unterbrechen, Arbeiter, die nach Feierabend für einen Apéro hereinschauen und Touristen, die eines ihrer fünf Zimmer im Obergeschoss belegen ... «Ich wollte von Anfang an, dass dieses Haus während dem ganzen Jahr ein Treff für alle wird», sagt die Gastgeberin. Doch würde dieses Konzept aufgehen, in einem Tal, das praktisch keinen Wintertourismus kennt?

Das schönste Geburtstagsgeschenk

Wie gerufen kam Alice Huber, die im Oktober ihren dreissigsten Geburtstag feiern konnte, die Unterstützung von Cuisine sans frontières. Sie hatte Anfang September ihr Bewerbungsdossier für das Stipendium dieser Organisation

eingereicht und ein Selektionsverfahren durchlaufen. «Mitte Oktober kam der Anruf. Ich war wie geschockt, als ich erfuhr, dass ich den Preis gewonnen hatte und habe auch weinen müssen. Meine Mitarbeiterin Roberta hat sogar vor Freude regelrecht ins Telefon geschrien, als sie von der Auszeichnung erfuhr.»

Lohnfinanzierung jetzt möglich

Mit einem A-fonds-perdu von 90000 Franken über drei Jahre stand der Entschluss, das Garni Bar Post auch im Winter offenzuhalten, fest. «Mit dem Geld werde ich in erster Linie die Löhne zahlen», sagte Alice. Touristen werde sie in diesem Winter wohl kaum beherbergen können, wohl aber Arbeiter, die sich im Rahmen des Wiederaufbauprojekts Bondo II im Tal aufhielten.

Kann sich Alice Huber vorstellen, auch in zehn, zwanzig Jahren noch den kleinen Hotel- und Gastrobetrieb an der schweizerisch-italienischen Landesgrenze zu führen? «Auch in fünfzig Jahren werde ich noch hier sein», antwortet die Gastgeberin fast schon provokativ.

In kleinen Schritten gestaltet Alice Huber derweil das Haus nach ihrem Gusto um: Nach dem Bildschirmverdeckungsakt hat sie die Beleuchtung im Café durch Original-Jugendstillampen aus dem Hotel Stampa ersetzt. Die Jukebox, welche Gian Andrea Walther gehört und ein Weilchen in der Gaststube von Donato Salis in Bondo stand, sorgt jetzt bei ihr für musikalische Unterhaltung mit Hits aus den Sechziger-, Siebziger- und Achtzigerjahren. Im Saal lockt neuerdings das Klavier, das viele Jahre der Primarschule in Soglio diente, Amateurpianistinnen und -pianisten an. Und wenn aus hygienischen Gründen die Einrichtung einer Küche nicht – oder noch nicht – möglich ist, hat Alice Huber im Kellergeschoss einen der Lagerräume leergeäumt und mit wenigen Änderungen in ein Grottin verwandelt – mit Ausenraum für Raucher und alle diejenigen Gäste, welche vom Sofa aus einen Blick auf die darunter liegende Zollstation oder die darüber sich erhebende Bergeller Berglandschaft werfen wollen.

www.garnibarpost.ch

Stipendium für couragierte Gastromacher

Cuisine sans frontières (Csf) hat dieses Jahr erstmals eine Ausschreibung zur Unterstützung innovativer Gastronomiebetriebe in peripheren Gebieten der Schweiz lanciert. Aus der ganzen Schweiz, vom Wallis über Bern bis nach Graubünden, waren Bewerbungen für das «Stamm-Tisch Stipendium» eingereicht worden.

Die Jury hat schliesslich aus allen Dossiers das Garni Bar Post in Castasegna ausgewählt. Alice Huber führt diesen Betrieb seit dem Frühling 2021 und ist damit Gastgeberin des wohl periphersten Gasthauses der Schweiz. Das Garni Bar Post ist sechs Tage die Woche geöffnet und damit verlässlicher sozialer Treffpunkt für die Dorfbevölkerung, ebenso wie für Durchreisende sowie Touristinnen und Touristen.

Alice Huber erhält in den kommenden drei Jahren eine finanzielle Unterstützung von 30000 Franken pro Jahr sowie Coaching durch Expertinnen und Experten aus dem csf-Netzwerk. «In ei-

ner konjunkturschwachen Schweizer Gegend eine Beiz ohne Defizit zu betreiben, war schon vor Covid-19 eine Herausforderung. Die Pandemie hat diese Situation zusätzlich verschlimmert. Dabei ist die Beiz für eine Gemeinde ein zentraler Ort, ein wichtiger Kitt, den es zu erhalten gibt. Darum haben wir dieses Stipendium lanciert», erklärt Martin Roth, Präsident von «Cuisine sans frontières».

Martin Hofer und Johannes Senn, die Stipendiumsstifter und Mitentwickler des Projektes, freuen sich sehr, dass der Preis an Alice Huber geht: «Als Jungunternehmerin im Bergell beweist sie Mut. Zugleich hat sie in den vergangenen Monaten aufgezeigt, dass ihr Angebot auf Interesse stösst und uns überzeugt mit ihrem Plan, wie sie das Garni weiterentwickeln will.»

Zur fünfköpfigen Jury gehörten Elif Oskan, Gastronomin, Köchin und Inhaberin der Restaurants Gül und Rosi in Zürich. Martin Volkart, Unternehmens-

und Projektentwickler in Hotellerie und Gastronomie, Eigentümer «volkartundrichard ag», Martin Hofer, Architekt, Immobilienexperte sowie Gründungspartner «Wüest Partner AG», Johannes Senn, Ökonom, Immobilienexperte und Geschäftsführer «Senn Resources AG» sowie Martin Roth, csf-Präsident.

Csf bittet zu Tisch, um Konflikte zu lösen und Gemeinschaft zu fördern. Gespräche werden geführt, Beziehungen geknüpft, Probleme gelöst. Das stärkt das Fundament jeder Gemeinschaft. Dazu baut Csf in Krisengebieten oder sozialen Konfliktsituationen gastronomische Treffpunkte und Ausbildungsstätten auf. Csf hat bereits mehr als 20 Projekte in elf Ländern auf drei Kontinenten realisiert. Der gemeinnützige Verein wurde 2005 in Zürich gegründet und finanziert sich durch Spenden, Mitglieder- und Stiftungsbeiträge sowie die Benefizveranstaltung «Kitchen Battle». (pd)

www.cuisinesansfrontieres.ch



Und sie leuchten wieder um die Wette

Welche Weihnachtsbeleuchtung gefällt am besten? Ist es die Innbrücke mit Glocken in La Punt, oder...

Fotos: Daniel Zaugg, Nicolo Bass



... ist es die Krippe mit Christbaum in Samedan ...



... sind es die vielen goldgelb leuchtenden Bäume in Silvaplana ...



... die Sterne in Zuoz ...



... die Brücke in Madulain ...



... die berühmte St. Moritzer Sonne ...



... oder ist es die Lichterkette mit Christbaum in Scuol?

Bäume, Glocken oder doch die Sonne

Ganz nach dem Motto «Spieglein, Spieglein an der Wand, wer hat die schönste Weihnachtsbeleuchtung im ganzen Engadinerland?» können Sie, liebe Leserschaft, auf engadinerpost.ch darüber abstimmen, wo man sich in Sachen Weihnachtsbeleuchtung am meisten ins Zeug gelegt hat. Die Auflösung der Abstimmung wird in einer der nächsten Ausgaben erscheinen. (vb)



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:
werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Für dich soll's rote Rosen regnen.

Wir sind tieftraurig und trotzdem dankbar, dass wir in aller Stille Abschied nehmen konnten von meiner geliebten Lebensgefährtin, unserem liebenswerten Mami und grossartigen Noni.

Rosa Kohler-Minder

1. Januar 1947 – 8. Dezember 2021

Sie durfte nach langer, schwerer und tapfer ertragener Krankheit friedlich einschlafen. In unseren Herzen und Gedanken wird sie immer bei uns sein.

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis zu einem späteren Zeitpunkt in der freien Natur statt.

Traueradresse:

Claudia Utinger
Via Chaunt Baselgia 7
7513 Silvaplana

In stiller Trauer:

Peter Conrad mit Oliver
Claudia Utinger mit Peter Stulzer
Hanspeter, Rebecca und Emma Kohler-Kilcher

Unser spezieller Dank gilt dem Team vom Lungenzentrum Hirslanden, wo Rosa liebevoll betreut wurde.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Lungenliga Graubünden, Gürtelstrasse 80, 7000 Chur, IBAN CH54 0900 0000 7000 2285 7 mit dem Vermerk: Rosa Kohler.

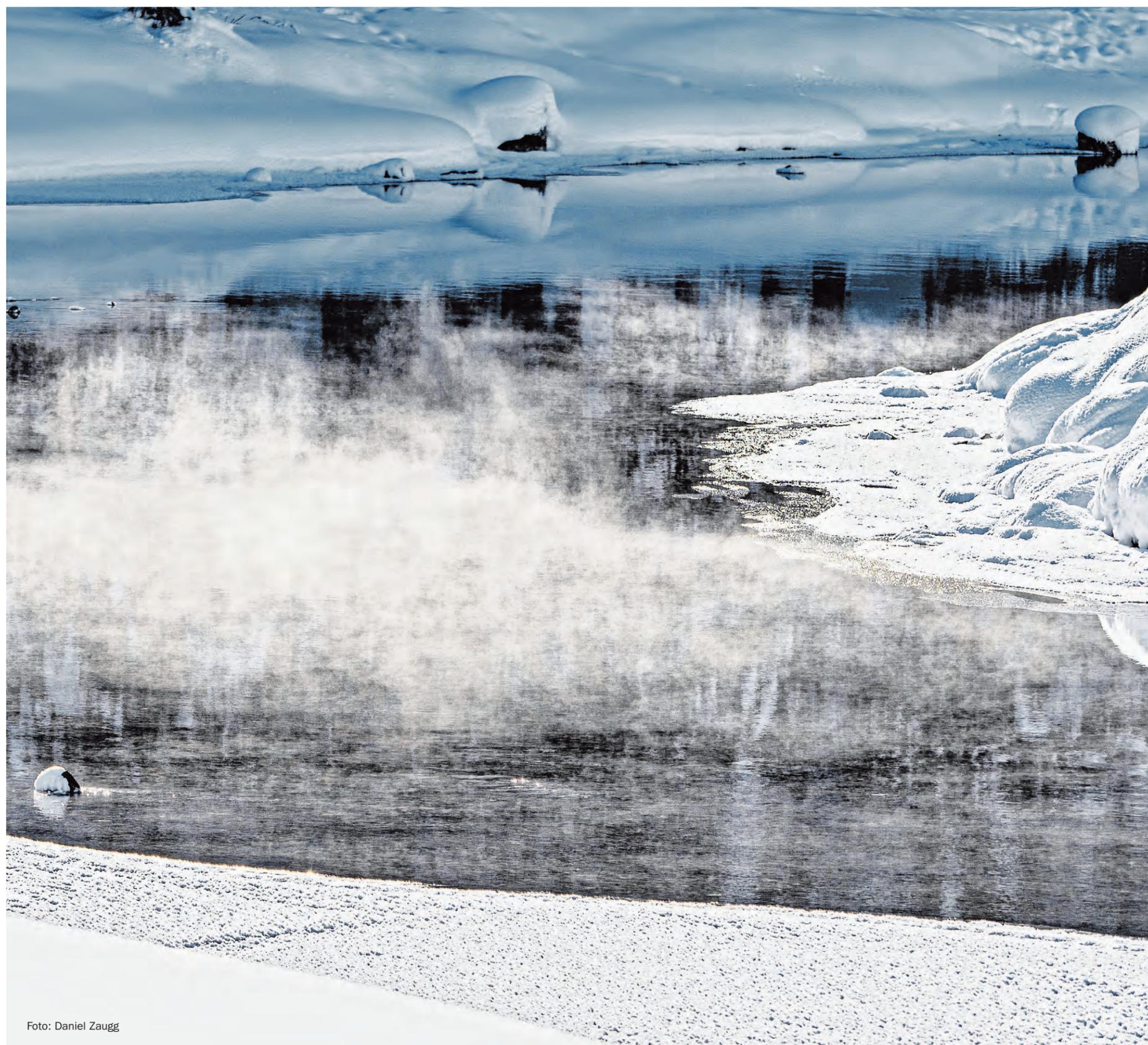


Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Rolf Bräm zeigt im Hotel Schweizerhaus in Maloja gut 30 Bergbilder, darunter auch das dreiteilige Werk mit Gletscherhorn, Piz Mungiroi und Piz Predarossa.

Foto: Jon Duschletta

«Berge sind etwas nur vermeintlich Unveränderliches»

Seit sechs Jahren bereichert Rolf Bräm das Hotel Schweizerhaus in Maloja mit Bergbildern aus dem Engadin und dem Bergell. Wenn am Freitag das Hotel zur Wintersaison öffnet, lädt die «Alpine-Art-Tour» Hausgäste und Auswärtige ein, Bräms neue Bergwelten zu entdecken.

JON DUSCHLETTA

Es ist mehr als zehn Jahre her, seit Rolf Bräm mit Rucksack und Zelt ausgestattet, wandernd das Bergell erkundet und sich in Maloja eine Hotel-pause gönnt. Nur nebenbei, sagt er, habe er beim damaligen Aufenthalt das altehrwürdige Hotel Schweizerhaus als kunststoffines Haus wahrgenommen.

Das hat sich in den Folgejahren grundlegend geändert. Aus der Zufalls-

bekannntschaft mit dem Gastgeberpaar Jürg und Karoline Wintsch hat sich über die letzten Jahre eine künstlerische Zweckgemeinschaft und eine tiefe Freundschaft entwickelt. Der heute 70-jährige Rolf Bräm kehrte als passionierter Velofahrer, als bergbegeisterter Kunstmaler, aber auch als Leiter von Aktiv- und Wanderferien oder Malkursen regelmässig alleine oder mit Gruppen ins Engadin und das Bergell zurück. Vor sechs Jahren dann schaffte es Bräm, mit seinen Bildern Einzug ins Schweizerhaus zu halten, welches er seit- her im Sommer wie auch im Winter mit wechselnden Ausstellungen bereichert.

«Bin kein rustikaler Bergmaler»

Rolf Bräm ist im Tessin als Sohn eines Lokführers geboren worden, hat die ersten Lebensjahre dort verbracht, später in Sargans eine Schriftsetzerlehre absolviert und danach lange in Chur im erlernten Beruf gearbeitet. Malt er anfänglich noch verschiedenste Themen, konzentriert er sich dann aber zu-

sehends auf Berg- und Velobilder, wobei er Velofahrer immer gerne auch in abstrahierte Bergbilder setzt. Zusammen mit seiner Lebenspartnerin Ernestina Abbühl, sie ist ebenfalls Künstlerin, lebt und arbeitet Bräm heute in Sargans.

Obschon er seine Bergbilder mit breitem Pinsel und kräftigen, auch mal frei interpretierten Farben malt, sieht er sich nicht als rustikalen Bergmaler. «Ich bin auch nicht der Bergkletterer und will die Gegend nicht zum Thema meiner Bilder machen.» Umso mehr liebt er die Intensität der Berge, die Kraft der Millionen Jahre alten Verschiebungen und Verwerfungen und «das Abstrakte, das ich in den Bergen sehe».

Trifft Rolf Bräm auf seinen Wanderungen auf ein passendes Sujet, so hält er kurz inne, zückt sein Notizbuch – manchmal zusätzlich auch sein Smartphone, um spezielle Lichtverhältnisse festzuhalten – und skizziert das Bild in schnell und flüchtig erstellten Schwarz-Weiss-Zeichnungen.

«Ich sehe vor Ort auch immer schon die Komposition von Himmel und Fels, von Gletscher, Schnee oder Firn und lasse dies alles einfließen.» Zurück im Atelier in Sargans malt er dann, auf Basis ebendieser Zeichnungen, seine grossformatigen Bergbilder auf Leinwand. «Ich brauche dabei meine Ruhe in einem gewohnten Ambiente, wo ich alle Utensilien zur Hand habe.» Acrylfarben beispielsweise. «Aber noch lieber als mit Acryl male ich mit speziellen Dispersionsfarben, reduziert auf das Wesentliche», sagt Bräm. Und taucht dabei wieder ab in diese so faszinierende Welt der Berge, der Gebirge und des Lichts.

Bildinhalte als Teil der Abstraktion

Neben Formen und Kontrasten, Licht und Schatten, fliesst immer auch des Künstlers eigene Befindlichkeit mit in die Bilder ein. «Die Bilder entstehen, ohne dass ich mich bewusst auf Stimmungen einlasse. Was im Vordergrund des Bildes «Blick vom Turm Belvedere ins Bergell» wie eine Blumenwiese aus-

sieht, ist für mich ein Teil der Abstraktion – jede und jeder darf darin sehen, was sie oder er will.»

Rolf Bräm sieht sich als Quereinsteiger, ist als Bewegungsmensch regelmässig mit Wanderschuhen oder dem Velo unterwegs, scheint aber mit seinen Bergbildern zumindest künstlerisch etwas zur Ruhe gekommen zu sein. Trotzdem haben es ein paar seiner «Vagabunds» in die aktuelle Winterausstellung geschafft, diese vor Jahren gefertigten Holzskulpturen von «Maloja-Berggeistern». Mit diesen schaffte er damals den Wechsel, weg von grossen, mitunter riesengrossen, aus Steinbrüchen herausgesprengten und bearbeiteten Steinskulpturen, hin zur eindimensionalen Bräm'schen Bergwelt auf Leinwand. Und so sehr diese immer nur den einen Augenblick festzuhalten vermögen, so sind Berge für Rolf Bräm «stets im Kleinen oder Grossen in Bewegung» und folglich «nur etwas vermeintlich Unveränderliches».

Weiterführende Informationen: www.rolfbraem.ch

Veranstaltungen

Harfe und Cello zur längsten Nacht

Bever Die Geschwister Selina (Harfe) und Flurin Cuonz (Cello) musizieren zusammen in der Kirche Bever. Die beiden jungen, international renommierten Künstler verzaubern das Publikum mit Musik von F. Schubert, G. Fauré,

F. Bellini und andere. Das Konzert findet am Samstag, 18. Dezember um 17.00 Uhr statt. Anmeldung erwünscht bis Samstag, 18. Dezember unter Telefon +41 81 852 49 45 oder bever@engadin.ch. Eintritt frei, Kollekte. (Einges.)

Zwischen Moderne und Tradition

Samedan Mit der Ausstellung «Zwischen Moderne und Tradition. Architektur nach 1945 in der Region Maloja. Ein Augenschein» schliesst La Tuor in Samedan eine Trilogie, die mit «Die vergessene Moderne» (2015/16) begonnen hat und mit «Seenlandschaft – Landschaft sehen» (2019/20) weiterging. Die Region Maloja hat sich seit 1945 stark verändert. In diesen gut 75 Jahren wurde in der Region mehr gebaut als – zusammengerechnet – je zuvor. Anstelle der auf den Sommer verschobenen Vernissage geniesst das Publikum am 15. Dezember von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr freien Eintritt in die Ausstellung. Es gilt Zertifikats- und Maskenpflicht. (Einges.)

WETTERLAGE

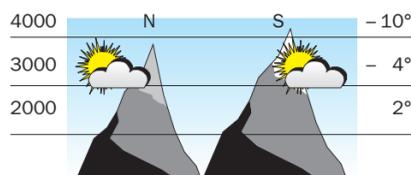
In tiefen Luftschichten hat sich ein Ausläufer des Azorenhochs über unseren Raum gelegt. In hohen Luftschichten liegen wir nach wie vor in einer sehr lebhaften Nordströmung, mit welcher für die Jahreszeit milde, teils auch wolkenreiche Luftmassen nach Südbünden gelenkt werden.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Sonne und Warmluftbewölkung! Die bei uns eintreffende, hoch reichende Warmluft wird vorerst weiterhin von ausgedehnten, hohen Wolkenfeldern markiert. Dabei kommt die Sonne in den Tag hinein jedoch wiederholt ein wenig zum Zug, um dann aber wieder von Neuem abgeschattet zu werden. Es steht uns ein leicht wechselhafter, aber nicht unfreundlicher Wetterverlauf ins Haus. Dabei weht in den Südtälern nach wie vor teils starker Nordföhn, der hier die Temperaturen deutlich in die Höhe treibt. Aber auch im Engadin wird es untertags recht mild sein.

BERGWETTER

Mit kräftigem, teils böig starkem Nordwind ziehen wiederholt hohe sowie mittelhohe Wolkenbänke vorüber. Die höchsten Gipfel können dabei mitunter eine Nebelhaube abbekommen. Zumeist sind die Berge aber frei und die Sonne kommt zum Vorschein. Die Frostgrenze steigt auf 2400 Meter an.



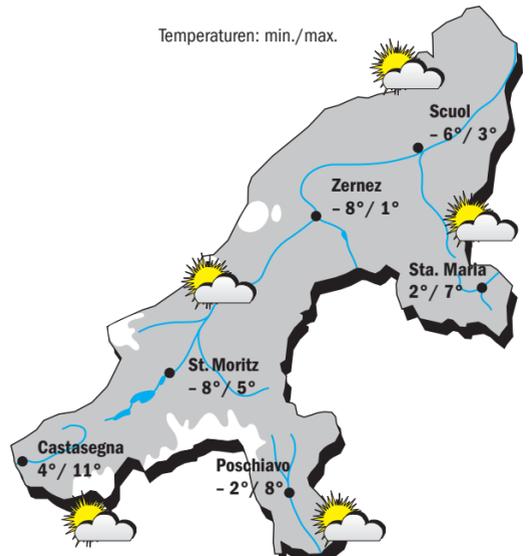
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-3°	Sta. Maria (1390 m)	6°
Corvatsch (3315 m)	-6°	Buffalora (1970 m)	-5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-13°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	-3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (°C)
Mittwoch	Sonne, Wolke	-4 / 1
Donnerstag	Sonne	-6 / 2
Freitag	Sonne	-7 / 1

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur (°C)
Mittwoch	Sonne, Wolke	-7 / 4
Donnerstag	Sonne	-8 / 6
Freitag	Sonne	-10 / 4

Anzeige

Buch des Monats

Profitieren Sie von **20% Rabatt**

MATT HAIG
Die Mitternachtsbibliothek

Matt Haig
Die Mitternachtsbibliothek
gelesen & empfohlen

Mehr lesen...

Wega Bücher
St. Moritz oder online bestellen
www.lesestoff.ch